

1 – Morphologie und Grammatik

GRAMMATIK

- „Wissen bzw. Lehre von den morphologischen und syntaktischen Regularitäten einer natürlichen Sprache. In diesem „traditionellen“ Sinn bezieht sich die Grammatik auf den formalen Ausdruck von Sprache, so dass Phonetik, Phonologie und die Bedeutungsseite der Sprache als spezielle Teilbereiche der Sprachwissenschaft ausgeklammert bleiben.“

(Bußmann: Lexikon der Sprachwissenschaft, Tübingen 1990)

MORPHOLOGIE

- „If we wish to begin with a definition, we can say that morphology is, briefly, the branch of grammar that deals with the internal structure of words.“ (Matthews 1991, 9)
- „Morphology is the study of the internal structure of words.“ (Jensen 1990, 1)
- „[...] die Morphologie (engl. morphology) befasst sich mit der Analyse und Segmentierung von Wörtern in ihre kleinsten bedeutungstragenden Bestandteile.“ (Schmid 2005, 14)
- „Morphology is the study of the forms of words (etymologically from the Greek *morphe* „form“ and *-ology* „study“: compare the German translation *Formenlehre*). In other words, it is the study of the ways in which lexemes and word forms are built up from the smaller elements and the changes that are made to those smaller elements in the process of building lexemes and word-forms.“ (Bauer 2003, 335)

MORPHOLOGIE x SYNTAX

Verbklammer, Suffix „-er“, Modalverben, Transitivität, Plusquamperfekt

MORPHOLOGIE x WORTBILDUNG

- „Morphologie [...] beschreibt den Aufbau von Wörtern aus den kleinsten bedeutungstragenden Einheiten, den Morphemen. Zwei Hauptbereiche sind zu unterscheiden:
 - Wortformbildungslehre, auch „Flexionslehre“: z. B. Verbflexion, Substantivflexion, Adjektivflexion. Untersucht wird der Aufbau von Wortformen aus Wortstämmen und Flexionsendungen. Als Wort wird hier nicht die Nennform eines Wortes, sondern das gesamte Flexionsparadigma bezeichnet.
 - Wortstambbildungslehre, auch „Wortbildungslehre“: z. B. Komposition, Präfigierung, Suffigierung. Untersucht wird der Aufbau komplexer Wörter aus Stammmorphemen und Wortbildungsaffixen.“ (Altmann/Kemmerling 2000, 17)